



Antrag

der Abgeordneten **Prof. Dr. Ingo Hahn, Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier, Richard Graupner, Roland Magerl, Ferdinand Mang, Stefan Löw** und **Fraktion (AfD)**

CIRS-System bei der Bayerischen Polizei implementieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bei der Bayerischen Polizei ein CIRS-System (Critical Incident Reporting System) zu schaffen, analog zum CIRS-System im bayerischen Rettungsdienst, um dort ein modernes Fehlermanagement zu etablieren.

Begründung:

Unter Führung des Rettungsdienstausschusses und unter Mitarbeit der Bayerischen Obersten Rettungsdienstbehörde wurde schon vor einiger Zeit ein CIRS-System für den Rettungsdienst implementiert. Ziel ist ein: „Anonymes Meldesystem von kritischen Ereignissen (critical incidents) und Beinahe-Schäden im Fehler- und Risikomanagement für alle, die im Bereich der präklinischen Notfallmedizin, des Krankentransports und des arztbegleiteten Patiententransports einschließlich der integrierten Leitstellen bis in die Nahtstelle der klinischen Versorgung tätig sind und Lernplattform durch ‚Lernen aus Fehlern‘ (<https://www.cirs.bayern/index.php>)“

Die Systeme haben ihren Ursprung in der Luftfahrt und finden vor allem im medizinischen Bereich gerade ihre Verbreitung. Denn dort wo es um Menschenleben geht, sollen Fehler weitestgehend vermieden werden.

Auch bei der Bayerischen Polizei geht es immer wieder um kritische Situationen und dabei passieren auch Fehler. Gut wäre es nun, wenn diese Fehler sich nicht reproduzieren. Doch dazu bräuchte es auch hier ein Werkzeug, das es ermöglicht, Fehler zu melden und daraus zu lernen. Die Erfahrung zeigt, dass gerade mit Blick auf Beförderungen oder Befindlichkeiten, Fehler oder Probleme nicht offen angesprochen werden. Ein aktuelles Beispiel ist die neue Dienstkleidung. Hinter vorgehaltener Hand gibt es viel Kritik, öffentlich äußern will sich niemand, um sein Fortkommen nicht zu gefährden. Ein CIRS-System bei der Polizei würde genau hier ansetzen. Anonymisierte Meldungen sorgen für die Freiheit, Probleme oder auch eigene Fehler anzusprechen und so die Kollegen bayernweit vor einer Reproduktion des Fehlers zu bewahren, Prozesse zu optimieren oder alltägliche Herausforderungen besser zu meistern. Dennoch erlauben die etablierten Systeme auch eine anonyme Rückmeldung an den Meldenden. Meldungen sind viele denkbar: von defekter Kleidung, über Probleme in der Einsatztaktik, falsche Einsatzmeldungen, eskalierende Situationen etc. Nur Bruchteile davon finden Eingang in das polizeiliche Einsatztraining. Die Erfahrungen aus den Kliniken zeigen zudem, dass viele Mitarbeiter auch selbstkritisch eigenes Verhalten als Meldung reflektieren, um Kollegen vor ähnlichen Problemen zu bewahren. Positiver Effekt ist zudem auch, dass schnell flächendeckende Probleme erkannt werden, z. B., wenn ein Einsatzmittel fehlerhaft ist. Daher erscheint die Implementierung eines solchen System mehr als geboten, um es auch der Polizei zu ermöglichen, mit modernen Methoden des Fehlermanagements zu arbeiten.

Die Staatsregierung ist deshalb aufgefordert, ein CIRS-System für die Bayerische Polizei zu implementieren. Die Expertise dazu ist im zuständigen Staatsministerium bereits vorhanden, da die Implementierung im bayerischen Rettungsdienst hier mit begleitet wurde.